Pressemitteilung

Eine Westschweizer Reflexionsgruppe präsentiert sechs Vorschläge zur Zukunft der zweiten Säule

**Montag 30. Juni 2014 – Während der Bundesrat das wichtige Reformprojekt „Altersvorsorge 2020“ in Angriff nimmt, sieht es eine politisch unabhängige Gruppe von Westschweizer Fachleuten als Bürgerpflicht, sich für die langfristige Sicherung der beruflichen Vorsorge einzusetzen, ein System, dessen Wert sowohl in der Schweiz als auch im Ausland einstimmig anerkannt wird. Die Gruppe unterbreitet deshalb sechs bedeutende Vorschläge.**

Eine Vorsorgereform, die sozial und politisch vertretbar ist, dem Arbeitsmarkt Rechnung trägt und Gewähr für eine transparente Führung bietet, ist mit Entscheidungen verbunden, bei denen sorgfältig zwischen einer verstärkten Finanzierung und einer Revision der Leistungen abgewogen werden muss. Mit dieser Überzeugung formuliert die Reflexionsgruppe „Zukunft der Vorsorge“ folgende sechs Vorschläge:

****

**Vorschlag 1: für eine soziale Vorsorge -** Um das Vertrauen in das System zu stärken, muss eine Sozialversicherung entwickelt werden, die auf Solidarität beruht und die Individualisierung begrenzt.

**Vorschlag 2:** **ein einziges Universum für die Pensionskassen** - Im Interesse der Versicherten wird in den nächsten zehn Jahren die Hälfte der Schweizer Pensionskassen von der Bildfläche verschwinden. Dasselbe gilt für das Vollversicherungsmodell der Lebensversicherer, das auf die Dauer zum Scheitern verurteilt ist.

**Vorschlag 3:** **zumutbare Rechnungslegungsstandards** - Im Hinblick auf ein nachhaltiges System müssen für Unternehmen und Vorsorgeeinrichtungen realistische und zumutbare Rechnungslegungsstandards gelten.

**Vorschlag 4: eine Anpassung an die Entwicklung der Arbeitswelt** - Die Aufrechterhaltung des Niveaus der Altersrenten erfordert, dass höhere Beiträge geleistet werden. In einer langfristigen Sicht schlägt die Reflexionsgruppe vor, den Koordinationsabzug aufzuheben und einen einheitlichen Beitragssatz einzuführen. Damit soll die Arbeitsmarktfähigkeit der älteren Arbeitnehmer gefördert und der Entwicklung der Teilzeitarbeit sowie Unterbrüchen in der Berufslaufbahn Rechnung getragen werden.

**Vorschlag 5:** **Vertrauen in den dritten Beitragszahler** - Im Fall einer Unterdeckung können die Beiträge nicht zur Sanierung der zweiten Säule, sondern nur zu ihrer Stabilisierung beitragen. Wir setzen weiterhin Vertrauen in den dritten Beitragszahler.

**Vorschlag 6:** **ein garantiertes Leistungsniveau** - Die Garantie des Umwandlungssatzes ermöglicht es, den Rentenbetrag für die obligatorische zweite Säule zu berechnen und den Verfassungsauftrag der Vorsorge zu erfüllen.

Die Reflexionsgruppe « Zukunft der Vorsorge » ist ein spontanes Projekt, motiviert durch ein politisch neutrales staatsbürgerliches Ideal. Sie setzt sich zusammen aus Fachleuten aller Bereiche der zweiten Säule – Versicherungsmathematik, Assekuranz, Recht, Finanz, Gewerkschaft. Dabei handelt es sich um (in alphabetischer Reihenfolge):

* Aldo Ferrari
* Bernard Perritaz
* Stéphane Riesen
* Jacques-André Schneider
* Fabrice Welsch

Diese Medienmitteilung sowie eine ausführliche Präsentation der sechs Vorschläge, stehen Ihnen online zur Verfügung unter [www.zukunftdervorsorge.ch](http://www.zukunftdervorsorge.ch).

**Kontakt für deutschsprachige Journalisten:**

Irène Obielum, Pittet Communication AG, 022 593 01 55, i.obielum@pittet.net